



„.....und sie bewegt sich doch!“

Predigt in der Jugendmesse 14.4.2013

Seit Dienstag Abend geistert durch unsere Medien das Wort vom „Wunder von Dortmund“ in Anspielung auf das „Wunder von Bern“ von der WM 1954. Dabei handelt es sich um zwei Fußballtore, lediglich zwei Fußballtore, zugegeben in dramatischer Situation in den 4 Minuten der Nachspielzeit...also um ein Fußball-SPIEL mit zugegebener Weise wichtigen sportlichen Auswirkungen (und natürlich auch finanziellen Zugaben: jeder Spieler habe dadurch 100 000 Euro „verdient“??? höre ich!).

In Anspielung darauf möchte ich vom „Wunder im Vatikan“ sprechen: das erste Mal in der 2000-jährigen Geschichte der Kirche ein „Latino-Americano“ Papst, dazu ein Jesuit (und die Jesuiten sind besonders intensiv und sorgfältig ausgebildete Theologen: 12 Jahre Ausbildungszeit!!), der den Namen FRANZISKUS wählt – auf diesen Namen ist noch keiner vor ihm gekommen!! Franziskus, dieser großartige, außerordentliche Freund der Ärmsten und der Schöpfung, der weit, weit über den Raum unserer Kirche, weit über den Raum der Christenheit Ansehen und Verehrung erfährt. Zum ersten Welt-Friedensgebet lud Johannes Paul II. 1986 nach ASSISI ein – nach Rom wäre der Dalai Lama, Hindus und Buddhisten nicht gekommen – aber nach Assisi kamen sie alle, alle, um friedlich miteinander zu beten.....

Die in der Lesung eben vorgetragene Ansprache von Kardinal Bergoglio aus einer der Generalkongregationen vor dem Konklave, auf Spanisch veröffentlicht von Kardinal Jaime Ortega in Havanna, hat nach Aussage vieler Kardinäle nachher wesentlich dazu geführt, den Kardinal von Buenos Aires zu wählen. „Die um sich selbst kreisende Kirche glaubt – ohne dass es ihr bewusst wäre – dass sie eigenes Licht hat. Sie hört auf, das ‚Geheimnis des Lichtes‘ zu sein, und dann gibt sie jenem schrecklichen Übel der ‚geistlichen Mondänität‘ Raum (nach den Worten de Lubacs das schlimmste Übel, was der Kirche passieren kann). Diese (Kirche) lebt, damit die einen die anderen beweihträuchern“.

Kardinal Bergoglio hat in Buenos Aires während der Militärherrschaft dort in den 70-er Jahren schlimme Zeiten durchlebt. Was ihm ein Journalist dort anhängt, er habe sich nicht mutig genug gegen die Militärherrschaft eingesetzt.....Meine erste Südamerika-Reise war 1976 nach Buenos Aires, eingeladen von einem Ehepaar, das dort an der deutschen Auslandsschule arbeitete. Und wir sind selbstverständlich am Sonntag dort in die Kirche gegangen. Zwei junge Pallotiner-Patres wirkten dort.....Zwei Monate später wurden sie brutal dort im Pfarrhaus erschossen. Als Provinzial der Jesuiten hat Bergoglio sich um seine

Leute gekümmert, dabei natürlich auch mit den Militärs gesprochen und verhandelt, und keiner der Jesuiten ist während dieser Jahre in Argentinien zu Tode gekommen. In Ecuador sind kurze Zeit später 7 Jesuiten mit ihrer Haushälterin und deren Tochter kaltblütig erschossen worden.....

Bergoglio ist als Kardinal in Buenos Aires mit der U-Bahn gefahren; er hatte keinen Chauffeur. Sie haben vielleicht das Interview mit Bischof Felix Genn aus Münster in den Ruhrnachrichten am Samstag gelesen. Darin die erste Frage: „Herr Bischof Genn, Papst Franziskus fährt einen VW als Dienstwagen. Welchen Wagen fahren Sie?“ Antwort: „Mein Dienstwagen ist ein BMW.....“ (Der Mercedes, den Dieter Zetsche vor 3 Monaten persönlich Papst Benedikt überreicht hat, wird jetzt wohl in der Garage stehen.....).

In dem Anspiel zu Beginn haben Jugendliche mit Bastian Lauf zusammen ein Szenario durchgespielt, wie es Kardinäle und Bischöfe aufwühlt und beschäftigt, sollten sie zu einem Konzil nach Bogota oder Lima oder Sao Paulo oder Buenos Aires eingeladen werden. (Es haben ja Konzilien in Ephesus, Nicäa, Chalcedon, Konstantinopel, Konstanz, Lyon und anderswo stattgefunden; nicht alle Konzilien müssen ja in Rom stattfinden!!) Was hätte eine solche Einberufung eines Konzils in einen Ort Latein-Amerikas für Auswirkungen.....in unmittelbarer Sicht-Weite zu riesigen Favelas und den dort lebenden Menschen.....Da würden sich manche Fragen unseres Glaubens erübrigen; und manche würden sich ganz anders stellen....und deshalb auch anders beantwortet werden müssen!!

Wir haben diese Jugendmesse überschrieben „.....und sie bewegt sich doch!“ Ein Wort, das Galileo Galilei in den Mund gelegt wird, der 1616 aufgrund seiner Beobachtungen und Berechnungen das Weltbild von Ptolemäus („Alles dreht sich um die Erde!“) verworfen und festgestellt hat: „Die Erde dreht sich um die Sonne!“ Galilei musste im Jahr 1633 in einem Verfahren vor der römischen Inquisition seiner Lehre von der Erdbewegung abschwören.- Nach diesem Widerruf soll aber Galilei den Ausspruch getan haben: „Und sie bewegt sich doch!“ Erst im Jahre 1992, also 359 Jahre später, wurde Galilei durch Johannes Paul II rehabilitiert.....

Mit der Wahl von Kardinal Bergoglio gibt es für unsere Kirche neue Hoffnungen. Präses Schneider von der Evangelischen Kirche in Deutschland hatte vorige Woche ein Gespräch mit Papst Franziskus in Rom. Und er sprach von einem Gespräch „von Herz zu Herz“, in dem die Bedeutung und Wichtigkeit des gemeinsamen christlichen Glaubenszeugnisses heute besonders betont wurde. Kardinal Bergoglio wurde mit 76 Jahren gewählt. Auch Kardinal Roncalli, der spätere Papst Johannes XXIII., wurde mit 76 Jahren gewählt. Und was hat uns der große und gütige Papst Johannes XXIII. mit der Einberufung des letzten Konzils für einen Frühling der Kirche beschert.....

„Und sie bewegt sich doch.....“